

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER



MARTIN HARTMANN | PRÄSIDENT



SONJA JORDAN | SCHRIFTFÜHRERIN, VIZEPRÄSIDENTIN



KARIN ROLLETT-VLCEK | KASSIERERIN



HANNAH ASSIL | MITGLIED DES VORSTANDS



ANDREAS DURCHNER | MITGLIED DES VORSTANDS

Ein faszinierendes und zugleich zum Nachdenken anregendes Phänomen hält uns, die Menschheit, seit geraumer Zeit im Griff! Und nein, es handelt sich in diesem Falle nicht um die berühmten C* Wörter, denn davon wird an vielen anderen Stellen in diesen Tagen zur Genüge berichtet. Vielmehr steht hier das „W“ im Vordergrund: Wildnis, „Wildness“, „Wilderness“, beziehungsweise die Suche des Menschen nach von uns selbst nahezu unberührten Landschaften und Lebensräumen. In zahlreichen Büchern, Essays, aber auch Filmen, werden diese, anscheinend so vielen von uns innewohnenden Sehnsuchtsorte, thematisiert, verleiten uns zum -gedanklichen- Entfliehen in eine scheinbar heile und noch immer ausreichend vorhandene Natur, während rund um uns Entwicklungen Platz greifen, die just das Gegenteil all dieser Träume bewirken!

Umso erfreulicher ist es, dass sich Österreich, genauer gesagt die Steiermark, in den letzten Monaten zur Ausweisung eines dritten sogenannten „Wildnisgebietes“ durchgerungen hat, in welchem der Natur ein vom Menschen weitgehend ungestörtes Existenzrecht für die Zukunft garantiert werden soll. Nach dem größten Urwaldrest Mitteleuropas, dem „Rothwald“ in Niederösterreich, und den von den zurückweichenden Gletschern freiwerdenden hochalpinen „Sulzbachtälern“ im Nationalpark Hohe Tauern, sind nun rund 4.000 ha im steirischen Lassingtal mit diesem international gültigen Schutzstatus versehen worden. Nichtstun tritt an die Stelle des ständigen Machens... und damit verbunden, zufällig und ungeplant Entstandenes zu respektieren! Das Entwickeln von Demut angesichts der vielfältigen Begegnung mit Pflanzen, Tieren, Strukturen und Prozessen in wilder Natur – großen wie kleinen, gewaltigen wie unscheinbaren... das Staunen über das nicht vom Menschen Gemachte... all das ermöglicht uns Betrachtern eine neue Wertvorstellung angesichts

unserer immer raschlebigeren modernen Umwelt! Durch das Betrachten eines Urwaldes gelangen wir zu einem anderen Zeitverständnis... akzeptieren, dass die Abläufe in Zeit und Raum inmitten der Wildnis anderen Gesetzmäßigkeiten entsprechen.... und erhalten womöglich Anstöße dafür, unser eigenes Leben wieder zu „entschleunigen“ und zu einem Zeitmaß zurückzufinden, in dem Geduld eine positive Eigenschaft darstellt!

Aus dem Empfinden emotionaler Eindrücke heraus können wir das Bewusstsein für eigenes nachhaltiges Handeln schaffen, Toleranz und Rücksicht allem Andersartigen gegenüber lernen und Verantwortung für Natur, Umwelt und letztendlich auch für unsere Mitmenschen übernehmen.

Uns Naturfotograf*innen fällt dabei eine ganz besondere Aufgabe zu: Wir haben die Chance, mit unseren Bildern das Bewusstsein und die Akzeptanz für die Schaffung solcher Schutzgebiete weltweit zu unterstützen, und gleichzeitig die Verpflichtung, mit diesen Fotografien die Botschaft zu vermitteln, dass jene Orte mit Achtsamkeit und größtmöglicher Verantwortung zu betreten sind.

„Natur Natur sein lassen“ erfordert nicht mehr und nicht weniger als das tolerierende Zulassen und Beobachten einer Umwelt, in der der Mensch nicht Mittelpunkt, sondern Teil des Ökosystems ist. „Zulassen“ selbst ist nicht allzu schwer, der „Gewinn“ jedoch, der uns als Besucher solcher Wildnisgebiete möglich zu sein scheint, ist großartig!

Oder, um es mit den Worten von Aldo Leopold auszudrücken:

„Ein Land darf sich erst dann wirklich als kultiviert oder zivilisiert bezeichnen, wenn es seiner Wildnis genug Bedeutung schenkt!“

Viel Spaß beim Lesen & Gut Licht

Martin Hartmann | Präsident

Gerhard Vlcek | Chefredakteur



ROMAN FRANZ | MITGLIED DES VORSTANDS



GERHARD VLCEK | CHEFREDAKTEUR